

SWR2 Leben

## Das Dorf der Freundschaft – Eine Geschichte gegen den Krieg

Von Peter Jaeggi

Sendung: 20.05.21, 15:05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Peter Jaeggi

Produktion: SWR 2021

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

---

### Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Ansage:**

George Mizo ist blutjung, als er in den Vietnamkrieg zieht. Begeistert. Schliesslich, so trichtert ihm seine Regierung ein, gehe es um den Schutz Amerikas. – Aber für George Mizo kommt es in Südostasien zur Tragödie. Und zur Kehrtwende um 180 Grad. George Mizo wird zum Friedenskämpfer. Dabei lernt er auch seine Frau Rosemarie kenne. Gemeinsam gründeten sie in Vietnam als eine Art Wiedergutmachung «Das Dorf der Freundschaft». Eine Geschichte gegen den Krieg von Peter Jaeggi.

**MANUSKRIFT****US-Nationalhymne kurz****Atmo-O-Ton-George Mizo**

We're veterans. I feel we ... (Applaus)

**Overvoice Atmo-O-Ton-George Mizo**

Wir sind Veteranen. Ich denke, wir haben eine große moralische Verpflichtung, das Töten zu stoppen, und wir sind bereit, dafür unser Leben aufs Spiel zu setzen. Und das tun wir gerade. Zudem geben wir unsere Medaillen zurück. – Danke, dass Sie alle hier sind.

**Erzähler**

George Mizo im September 1986 auf den Stufen des Kapitols in Washington D.C. – Traumatisiert von seinen schrecklichen Kriegserlebnissen in Vietnam, ist er entsetzt, dass sein Land bereits wieder in einem Krieg steckt. Diesmal in Nicaragua. Aus Protest tritt George Mizo zusammen mit drei anderen Vietnamkriegs-Veteranen in einen Hungerstreik. Eineinhalb Monate dauert er und endet beinahe tödlich.

**O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Zu Viert haben sie dann 47 Tage lang auf den Stufen des Kapitols gefastet und zunehmend mehr Öffentlichkeit Aufmerksamkeit durch die Medien bekommen.

**Erzähler:**

In dieser Ausnahmesituation verlieben sich der Amerikaner George Mizo und die Deutsche Rosemarie Höhn-Mizo ineinander. Schon in den Jahren davor ist sie in der Friedensbewegung aktiv.

**Atmo Friedensmarsch****Erzähler**

Zum Beispiel beim Friedensmarsch 1983.

**Atmo-O-Ton Friedensmarsch 1983**

Seit 12.40 steht die Kette, quer durch Süddeutschland über 110 Kilometer. Die letzten 5 Minuten wollen wir schweigen.

**Erzähler**

Mit der Menschenkette von Stuttgart bis Neu-Ulm protestieren mehr als 300 000 Menschen gegen die Stationierung amerikanischer Atomwaffen in Deutschland. Mit dabei die 26-jährige Rosemarie Höhn.

**O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Ich bin ein Flüchtlingskind. Meine Eltern sind kurz vor dem Bau der Berliner Mauer nach Süddeutschland gekommen, um mit mir als Vierjährige, die dann in der schwäbischen Kleinstadt aufgewachsen ist und mit all dem, was sie so mitgebracht hat, auch gross geworden ist. Und insofern habe ich, glaube ich, schon auch dieses Gefühl von ... ja ..., dass es dauern kann, bis man irgendwo Heimat findet, mit durch meine Kindheit genommen.

**Erzähler**

Sie studiert Sonderpädagogik, kümmert sich um Kinder mit Behinderungen und ist in der internationalen Friedensbewegung aktiv. 1984 hilft Rosemarie Höhn mit, in den USA einen Friedensmarsch gegen die Stationierung von Atomwaffen in Deutschland zu organisieren. Ein Marsch, an dem sie zeitweilig auch selber dabei ist. Von der West- bis zur Ostküste.

**O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Und die Erkenntnis daraus war: Wir müssen Amerikaner nach Deutschland einladen, damit sie das vor Ort sehen. Und 1986 war George mit einer Gruppe junger Amerikaner auf einem Friedensmarsch in Süddeutschland./ Da haben wir uns kennengelernt.

**Erzähler**

Noch im gleichen Jahr reist Rosemarie Höhn nach Washington D.C. und besucht George Mizo während seines Hungerstreiks. Sie ist fasziniert, wie mutig und konsequent er seine Überzeugungen vertritt.

**O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Der kam tatsächlich zum Flughafen, als ich ankam und war furchtbar abgemagert und hat dann ja tatsächlich noch bis Tag 47 haben die noch weiter gefastet. Das war eine schwere Situation.

**Erzähler**

Schliesslich verlässt George die USA, zieht nach Deutschland, wo die beiden heiraten. Gemeinsam gründen sie das „Dorf der Freundschaft“ in Vietnam. Dort werden Kinder und Kriegsveteranen therapiert, die an den Spätfolgen des amerikanischen Krieges leiden,

**O-Ton George Mizo**

It gives ...

**Overvoice O-Ton George Mizo**

Es gibt mir das Gefühl, dass aus all dem Grauen etwas Gutes entstanden ist

**O-Ton George Mizo**

I can't change ...

**Overvoice O-Ton George Mizo**

Was geschehen ist, kann ich nicht rückgängig machen, ich kann den Kindern ihre Missbildungen nicht nehmen, ich kann meine toten Freunde nicht wieder zum Leben erwecken. Aber ich kann wenigstens versuchen, diesen Kindern und Veteranen zu helfen. Vor allem weil sie an dem leiden, was mein Land ihnen angetan hat.

## Musik

### Erzähler

Wie wurde aus einem Mann, der als engagierter Soldat und mit Überzeugung in den Vietnamkrieg zog, ein Pazifist, der bereit war, für den Frieden zu sterben?

### O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo

Der George kam aus einer sehr armen Familie, die sich nicht leisten konnte, ihm in den USA ja die sehr teure Ausbildung zu finanzieren. Das heisst, da war eben dann sehr schnell klar, dass Militär die Alternative ist, um eine Ausbildung zu kriegen. ein Vater war schwerkrank und war nicht im Zweiten Weltkrieg gewesen. Das heisst, er hat von diesem Sohn erwartet, dass er den Dienst fürs Vaterland macht, was der Vater selber nicht gemacht hatte. Das heisst: die Familie hatte die Erwartung, dass er zum Militär geht und ... ja ... für ihn war es glaube ich auch fraglos.

### Erzähler

Die ersten Dienstjahre in der Armee absolviert George Mizo in den Vereinigten Staaten. Er habe diese oft als eine gute Zeit beschrieben. Weil es keine Rolle spielte, ob man arm oder reich, schwarz oder weiss war. Zudem kletterte George schnell die Karriereleiter hoch und wurde zu einem kommandierenden Sergeant.

### O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo

Er war 17 als er zum Militär ging und seine Eltern mussten für ihn unterschreiben, weil er eigentlich erst mit 18 gehen durfte und er hat sie wohl bedrängt, weil er gedacht hatte, genau das Richtige zu tun. – Also der George hat es so beschrieben: Ich wusste, wenn ich nach Vietnam gehe, dann will ich auch dahin, wo die Action ist. / Er hat sich freiwillig gemeldet, war bei einer schweren mobilen Artillerieeinheit, die die drei grössten Geschütze in Vietnam hatte und er ist durch ganz Südvietsnam mit dieser Einheit unterwegs gewesen.

## Musik

### O-Ton Kennedy

Ask not what your country can do for you ...

### O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo

Da ist glaube ich ganz entscheidend gewesen diese Rede von John F. Kennedy: Frag nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst. Also Kennedy war für George wie für viele junge Amerikaner damals diese charismatische Persönlichkeit, die, ja, inspirierend war und wo er eben dann tatsächlich geglaubt hat, was da erzählt wurde. Nämlich, dass man den Menschen Südvietsnam beistehen muss gegen die kommunistische Aggression aus dem Norden und sich dann eben freiwillig nach Vietnam gemeldet hat.

### Erzähler

Im kanadischen Dokumentarfilm von Michelle Mason und in einer deutschen TV-Dokumentarsendung von Timo Mugele und Marcus Niehaves erinnert sich George Mizo an diese Zeit. Alle seine Statements in dieser Sendung stammen aus den beiden Filmen. Die verlangsamte Sprache von George ist eine Folge seiner kriegsbedingten Krankheit.

**O-Ton George Mizo**

When I went to Vietnam ...

**Overvoice O-Ton George Mizo**

Als ich nach Vietnam ging, kannte ich die Geschichte dieses Landes nicht. Die USA hatten keine Ahnung davon. – Es war von Anfang an eine Katastrophe.

**O-Ton George Mizo**

So, here we are killing the very people ...

**Overvoice O-Ton George Mizo**

Hier zerstören wir genau das Land und töten wir genau die Menschen, von denen ich dachte, wir würden sie beschützen

**Erzähler**

Auf die Frage, wie man einen jungen Menschen zu einem Tötungsinstrument mache, erinnert sich Rosemarie-Höhn-Mizo an eine Antwort ihres Mannes.

**O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Also mein Mann hat es oft zu beschrieben, dass diese Ausbildung im Grund es möglich macht. Nämlich, dass man die Haare rasiert, dass man eine Nummer wird, dass man entpersonalisiert wird und dass man ein Feindbild kriegt, das man wie im Falle von Vietnam mit bösen Schimpfwörtern kombiniert und der amerikanische Spruch beim Militär. Yours is not the question why but to do or die. Also du stellst gar nicht in Frage – entweder du funktionierst oder du stirbst. / Also so hat er's erlebt in seiner Ausbildung.

**Musik****O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Was ihn immer beschäftigt hat, war diese Situation, dass ihn ein junger Mann namens Wilbur gefragt hatte, ob er ihn heimschicken könnte. Und ich glaube, das hat ihn sein Leben lang belastet.

**O-Ton George Mizo**

Around christmas I got ...

**Overvoice O-Ton George Mizo Musik sehr kurz aufblenden**

In der Weihnachtszeit war ein Ersatz für meine Einheit angesagt, die ich befehligte. Zu meinen Männern gehörte auch ein junger Afroamerikaner aus den Südstaaten. Er hiess Wilbur. Er war gerade mal Zwanzig. Er bat er mich um ein Gespräch unter vier Augen. Also gingen wir in einen Bunker. Dort fing er an zu reden.

**Overvoice**

Seine Familie sei sehr religiös. Er habe gelernt, es sei falsch zu töten. Ich antwortete ihm: Auch ich komme aus einer christlichen Familie. Auch ich habe gelernt: Es ist falsch zu töten. Ausser im Krieg. Ausser für deine Regierung. Er erwiderte: Nein, so steht das nicht in den Geboten. Da heisst es nicht: Du sollst nicht töten ausser Kommunisten oder Menschen, die gegen Deine Regierung sind. Es heisst; Du sollst nicht töten. Punkt. Dann bat er mich, ihn nach Hause in die USA zu schicken. Und ich habe darüber nachgedacht, immer wieder darüber nachgedacht ...

**Overvoice**

Es waren ja nicht nur meine Soldaten. Dies waren Freunde ... ja ... es waren Freunde. Ich litt sehr wegen all der Freunde, die ich im Kampf verloren hatte ... oder die Arme oder Beine oder beides verloren hatten. Also fragte ich mich: was tun? Schliesslich sagte ich zu Wilbur: Wir alle würden gerne nach Hause gehen; wir alle haben Angst. Aber ich kann es nicht mit meinem Gewissen vereinbaren, dich nach Hause zu schicken ((ab hier ruhiger Hintergrund)) und alle andern bleiben hier um zu sterben ... Also sagte ich Nein.

**Musik****Erzähler**

Nur Tage nach diesem Gespräch mit dem jungen Wilbur wird George Mizo während eines Angriffs auf seine Einheit schwer verletzt. Gegen seinen Willen wird er zurück in die USA ausgeflogen. Über das Schicksal seiner Männer erfährt er erst Wochen später aus einer Armee-Zeitschrift.

**O-Ton George Mizo**

It was painful ...

**Overvoice O-Ton George Mizo**

Es war mit das Schlimmste, was ich je erlebt hatte. Es fällt mir sehr schwer, damit umzugehen. Ich las in der Zeitschrift «Stars and Stripes», dass meine Einheit angegriffen wurde. Und dass alle meine Männer starben. Auch Wilbur ... Da traf ich eine sehr bewusste eine Entscheidung: Ab jetzt weigere ich mich, Soldat zu sein. Ab jetzt will ich gegen den Krieg protestieren .

**Erzähler**

George Mizo ist der einzige Überlebende seiner Einheit. Er organisiert auf seinem amerikanischen Militärstützpunkt eine Demonstration gegen den Krieg in Vietnam.

**O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Und das endete damit, dass er dann vor dem diensthabenden General ganz klar gesagt hat, er gehe nicht mehr nach Vietnam zurück. Er ziehe keine Uniform mehr an. Er bilde keine Leute mehr aus ... Die Kriegsgerichtsverhandlungen endete mit Befehlsverweigerung und Gefängnis und seine eigene Familie kam damit überhaupt nicht zurecht.

**O-Ton George Mizo**

I have two sisters ...

**Overvoice O-Ton George Mizo**

Ich habe zwei Schwestern, die bis heute nicht mit mir reden. 30 Jahre danach. Nicht weil ich so viele Vietnamesen getötet hatte, sondern weil ich mich gegen den Krieg gewendet habe und meine Karriere beim Militär aufgegeben habe. Weil ich kein Held sein wollte und meine Orden zurückgegeben hatte.

**O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Es gab für diese Vietnamzeit so ein Ehrendurkunden-Ding. George war mal so wütend, dass er im Streitgespräch mit seinem Vater diese Dinger zerrissen hat und ihm auf den Tisch geknallt hat und zu seinem Vater gesagt hat: Du hättest damit zurechtkommen

können, wenn ich im Sarg heimgekommen wäre. Hauptsache, die amerikanische Flagge wär drauf gewesen ... Er hat also die Dinger zerrissen, und sie ihm auf den Tisch geknallt und ist gegangen. Und er sagte viele Jahre später zu mir, und das Traurigste für ihn war, als er zurückkam und sein Vater im Rollstuhl am Küchentisch saß und mit Tesafilm diese Dinger wieder zusammengeklebt hat. Also die Familie ist, glaube ich, nicht gut damit zurecht gekommen, dass dieser schwer traumatisierte junge Mann. zurückkam und keiner hören wollte, was er zu erzählen hatte.

## **Musik**

### **Flugzeug**

#### **Erzähler**

Eine Waffe, die im Vietnamkrieg eingesetzt wurde, brachte besonders viel Unheil - bis heute: Agent Orange. Ein dioxinhaltiges Pflanzengift, mit dem die USA und ihre Alliierten Wälder vernichteten, um dem Feind die Deckung zu nehmen. Agent Orange und andere Herbizide zerstörten zudem Reisfelder und damit Nahrungsgrundlagen der Menschen.

#### **O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

George hat Agent Orange abbekommen, das aus Flugzeugen gesprüht worden ist. Er hat oft erzählt, sie haben auf Boden geschlafen, wo vorher gesprüht worden ist. Sie haben das Wasser getrunken, wo vorher gesprüht worden ist. Sie haben Dinge gegessen, wo natürlich die Flugzeuge vorher drüber geflogen waren. Also ... naja, er war natürlich in Kontakt mit Agent Orange wie alle anderen Bodentruppen und alle Südvietnamesen und Zivilisten, die da unterwegs waren.

#### **Erzähler**

Das Dioxin, das in Agent Orange enthalten ist, schädigt das Erbgut über Generationen. *Das vietnamesische Rote Kreuz schätzt, dass im Land etwa eine Million Menschen leben, die wegen dieser Chemiewaffe krank oder behindert sind, Darunter 150 000 Kinder, die seit Kriegsende 1975 behindert geboren worden sind.*

## **Musik**

#### **Erzähler**

Agent-Orange-Opfer wurden auch Armeeangehörige aus Australien, Neuseeland, Südkorea und vor allem aus den USA, die im Krieg in Vietnam waren. Unter ihnen George Mizo. Im Dokumentarfilm sagt er:

#### **O-Ton George Mizo**

We had no idea ...

#### **Overvoice O-Ton George Mizo**

Wir hatten keine Ahnung, was sie sprühten. Mir wurde gesagt, es sei ein Mückenspray. Also harmlos, also mach dir keine Sorgen.

#### **O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Dann hat man irgendwann gesagt Ja, es ist eine Entlaubungsgift, aber es ist überhaupt völlig schadenfrei für Menschen und Tiere und Pflanzen und entlaubt die Bäume so, dass man die Nahrungsmittel-Vorräte des Feindes vernichten kann, dass man den Feind

überhaupt sehen kann in diesem dichten Dschungel. Das heißt, die Soldaten selber, die gekämpft haben, haben eine unrichtige Information erhalten.

### **O-Ton George Mizo**

In my case, in 74...

### **Overvoice O-Ton George Mizo**

Ich bekam im Jahr 1974 plötzlich diesen starken Ausschlag. Ich wurde fast wahnsinnig, mein Fieber stieg auf 40 Grad). Letztlich kennen wir die Gründe nicht – aber etwas tötet das Immunsystem. Das kam der erste Verdacht, dass es Agent Orange sein könnte.

### **O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Er hat chronische Schmerzen gehabt. Er hat immer Schmerzen gehabt, vor allem Gelenkschmerzen. Also war einfach durch dieses Nicht-mehr-schlafen-Können und den Dauerschmerz sehr eingeschränkt. Hatte jede Nacht Alpträume. Er hat nie länger wie zwei, drei Stunden am Stück geschlafen. Und wenn ich dann gefragt hab: Was hast du denn geträumt? dann kam oft: Das möchtest du gar nicht wissen.

### **Erzähler**

Heute listet die amerikanische Armee Dutzende von Agent-Orange-bedingten Krankheiten und Behinderungen auf. Darunter viele Krebsarten. Aber auch Parkinson, schwerste Missbildungen, Zerstörung des Immunsystems. So wie bei George Mizo. Das offizielle Washington leugnet aber bis heute einen direkten Zusammenhang zwischen dem hochgiftigen Herbizid von damals und diesen Gesundheitsschäden. Gleichwohl unterstützen die USA ihre eignen geschädigten Veteranen jedoch nicht die vietnamesischen. Denn dies käme aus der Sicht der Vereinigten Staaten einer Schuldanerkennung gleich.

### **O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Das Immunsystem hat einfach nicht mehr richtig funktioniert. George hatte zwei Herzinfarkte gehabt, zwei große Herzoperationen, und hat im Grund, ja, jeden Infekt, den man irgendwo kriegen konnte, sofort gekriegt, weil das Immunsystem einfach nicht mehr reagieren konnte und er ist letztendlich auch daran verstorben.

### **Erzähler**

George Mizo stirbt an den Spätfolgen von Agent Orange am 18. März 2002 im Alter von 56 Jahren. Rosemarie und er hatten zehn gemeinsame Jahre. Jahre, in denen sie gemeinsam auch das Dorf der Freundschaft in Vietnam aufbauten.

### **Musik**

### **O-Ton George Mizo**

We are part ...

### **Overvoice O-Ton George Mizo**

Wir sind alle Teil einer großen Familie. Eine Familie hasst sich nicht, tötet sich nicht gegenseitig, schaut nicht zu, wie ein Familienmitglied verhungert. Das Dorf der Freundschaft zeigt, dass Feinde trotz großer Unterschiede zu Freunden werden können.



**Erzähler**

Als zwischen Vietnam und den USA noch Eiszeit herrscht, die Nachkriegsfronten noch verhärtet sind, wagen ehemalige Soldaten, die einst aufeinander geschossen haben, eine erste und außergewöhnliche Annäherung. George Mizo wird zum Versöhnungspionier.

**O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Also die Form, die Formulierung war tatsächlich, ein Dorf zu schaffen, das Hilfe, Heilung und Versöhnung ermöglicht für Opfer des Krieges, die an Spätfolgen leiden, also Kriegsveteranen wusste man damals schon, und Kinder und Jugendliche, die mit Behinderungen zur Welt kommen als Spätfolge von Agent Orange. Und aber gleichzeitig eben auch die Möglichkeit internationaler Zusammenarbeit und Versöhnungsarbeit zu schaffen.

**Erzähler**

1998 wird das Dorf der Freundschaft eröffnet. Ein paar Kilometer von der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi entfernt. Heute stehen dreizehn Gebäude. Darunter Wohnhäuser, eine Schule, eine Klinik mit therapeutischen Angeboten. *Überdies gibt es einen biologischen Garten zur Selbstversorgung.* Bis heute sind dort rund sechshundert behinderte Kinder behandelt worden. – Wenn immer möglich bekommen diese jungen Menschen eine Berufsbildung. Das Dorf der Freundschaft ist auch der Ort, wo bisher gegen siebentausend vietnamesische Kriegsveteranen eine medizinische Behandlung bekommen haben.

**Musik****Erzähler**

Finanziert wird das Dorf der Freundschaft mit Spenden aus Deutschland, den USA, Frankreich und anderen Ländern sowie massgeblich vom vietnamesischen Staat. –

**Musik kurz****Erzähler**

Besonders eindrücklich ist jene Episode mit dem nordvietnamesischen General Tran Van Quang. Er war damals beim Aufbau des Dorfes der Freundschaft der Abgesandte der Regierung in Hanoi und der direkte Projektpartner von George und Rosy Mizo. Was die beiden erst später erfahren: General Tran Van Quang befahl im Krieg jenen Angriff auf die Einheit von George Mizo, bei dem alle seine Männer ums Leben kamen.

**O-Ton Rosemarie Höhn-Mizo**

Also es waren im Grunde ganz direkt die früheren Feinde, die sich da gegenüberstanden in der Zusammenarbeit für dieses Dorf der Freundschaft. Und ich habe das ganz eindrücklich in Erinnerung, wie wir dann als Familie 1992 das erste Mal da waren und General Tran Van Quang unseren vierjährigen Sohn auf dem Arm hat und behandelt wie sein Enkelkind, wo ganz viel Nähe und menschliche Verbundenheit da war.

**Musik****Erzähler**

Der damals vierjährige Sohn Mike ist heute 33 Jahre alt. Mike ist das einzige Kind von Rosemarie Höhn-Mizo und ihrem Mann George. Die Geschichte seines Vaters war nicht

immer einfach für ihn.

### **O-Ton Mike Mizo**

Nun ja ... Natürlich hat das einen unheimlich geprägt, diese Art der Traumatisierung vom Vater, also ... das ist schwierig zu beschreiben ... Also ich erinnere mich z.B. an einen Urlaub in den USA, der an und für sich total schön war. irgendwie, da waren wir im Wohnmobil unterwegs und haben uns verschiedene Nationalparks angeschaut und da ging es meinem Vater aber psychisch relativ schlecht und er hatte viele so Trigger-Momente, / also von irgendwelcher Paranoia angefangen, da wurden wir verfolgt ... oder Menschen in Gebüsch, die nicht dauern. Das war irgendwie so eine ganz krasse Phase bei ihm. Und die hat mich schon. ... naja. Ich will jetzt nicht sagen verstört, aber es war schon irgendwie schwierig, damit umzugehen, warum der Papa da jetzt irgendwie so merkwürdig ist in bestimmten Momenten oder Situationen. Und das gab's so immer mal wieder. Da gab's bessere Phasen, da gab schlechtere Phasen und ... das war, ja, natürlich prägt einen schon irgendwie so.

### **Erzähler**

Mike, früher Grafik-Designer und seit kurzem Bestatter, sagt, die Endlichkeit des Lebens sei schon in seiner Kindheit stets gegenwärtig gewesen.

### **O-Ton Mike Mizo**

Also ich kann mich an einen Moment erinnern, wo wir ziemlich exakt hier saßen mit meinem Vater und er mir ganz deutlich gesagt hat: Ich werde bald sterben. Ich bin krank. Und da war ich Elf, Zwölf. Ja. ... Ich war ja von frühesten Kindheit an immer irgendwie bei Ärzten, in Krankenhäusern und es war einfach ein immer präsent Thema bei uns und dadurch war das dann schon da und das Verständnis dafür, was das bedeutet. Und ich glaube, das hat so ein gesundes Verhältnis dazu gebracht.

### **O-Ton Mike Mizo**

Er war ein sehr, ein sehr stiller Mann. Ein sehr zurückgezogener Mann, aber trotzdem wahnsinnig präsent. Wenn ich zurückdenke an ihn, ist das immer irgendwie da dieses Gefühl. Der sass im Raum irgendwo ganz hinten und hat trotzdem den Raum gefüllt. Das beschreibt glaube ich diese diese Art, die er hatte, ganz gut.

### **Musik**

### **O-Ton George Mizo**

There's an old Jewish saying, ...

### **O-Ton George Mizo**

Es gibt ein altes jüdisches Sprichwort: Wer einen Menschen rettet, rettet die Welt // und ich weiss, dass wir gemeinsam die Zerstörung dieses Planeten stoppen können. Ich glaube wirklich an das, was Gandhi gesagt hat, dass das Böse nur existieren kann, wenn gute Menschen nichts tun.

### **Musik**

## **Gedicht von George Mizo**

Du, meine Kirche, du sagtest mir: Es ist falsch zu töten. Ausser im Krieg.  
Ihr, meine Lehrer, ihr sagtest mir: Es ist falsch zu töten. Ausser im Krieg.

Ihr, mein Vater, meine Mutter, ihr sagtet mir: Es ist falsch zu töten. Ausser im Krieg.

Ihr, meine Freunde, sagtet mir: Es ist falsch zu töten. Ausser im Krieg.

Du mein Land sagtest mir: es ist falsch zu töten. Ausser im Krieg.

Ihr schicktet mich in den Krieg um zu töten.  
Und als ich keine Wahl hatte, sagtet ihr mir, ich sei im Unrecht,  
weil ich das tat, was ihr verlangt habt.

Aber jetzt weiss ich: ihr hattet Unrecht.

Und jetzt, meine Kirche, meine Eltern, meine Lehrer, meine Regierung, will ich euch  
sagen: Es ist falsch zu töten. Punkt!

Das müsst ihr lernen,  
genau so, wie ich es lernen musste.

George Mizo